

Im Folgenden findest du als Hilfestellung zum Ausfüllen des Tabs „Vorkommnisse“ jeweils eine Definition zu den Begriffen „Gewalthandlung“ und „Diskriminierung“ mit Beispielen.

GEWALTHANDLUNG

Eine Gewalthandlung liegt vor, wenn ein Beschuldigter oder eine Beschuldigte einen Geschädigten oder eine Geschädigte körperlich angreift, beispielsweise durch Schlagen, Werfen, Bespucken oder Treten. Zudem ist auch eine Bedrohung als Gewalthandlung zu werten. Auch Versuche sind zu melden.

Erläuterung
Die Kennzeichnung „Gewalt“ im elektronischen Spielbericht ist immer dann zu verwenden, wenn sich auf oder neben dem Platz körperliche Angriffe und entsprechende Eingriffe auf die körperliche Unversehrtheit ergeben. Ein Gewaltdelikt ist dabei ein zielgerichtetes bewusstes Handeln mit der Absicht, den Körper des oder der anderen zu verletzen. Meldepflichtig sind alle Vorgänge im ruhenden Spiel oder in einer Situation abseits des Spielgeschehens, die einen Feldverweis nach sich ziehen. Dazu kommen nicht-fußballspezifische Aktionen, z.B. das Schlagen, Werfen, Bespucken oder Bedrohen einer Person. Auch Gewalthandlungen außerhalb des Spielfeldes nach dem Spiel sind zu melden. Grobe Fouls, verbotenes bzw. gefährliches Spiel und Sachbeschädigungen sind hingegen nicht im Tab „Vorkommnisse“ zu erfassen.

Es sollen insbesondere erfasst werden:
› Tätlichkeiten
› Bedrohungen

Es sollen nicht erfasst werden:
› Grobe Fouls
› Verbotenes bzw. gefährliches Spiel
› Sachbeschädigungen

Quelle: DFB (2020), Merkblatt zum Ausfüllen des Tabs „Vorkommnisse“ im DFBnet Spielbericht.

STRAFBESTÄNDE

Bestimmte demokratiefeindliche Handlungen und Aussagen sind strafrechtlich relevant. Wenn es eine direkt betroffene Person gibt, kann, soll und muss sie selbst entscheiden, ob sie eine Strafanzeige stellt. Möglich ist dies beispielsweise bei jeder Form von körperlicher Gewalt und bei Aussagen, die die persönliche Würde der betroffenen Person verletzen oder zu Gewalt aufrufen. Bei Handlungen, von denen keine Person direkt betroffen ist, ist der jeweiligen Leitungskraft die Entscheidung über eine Strafanzeige zu überlassen. Dies ist z.B. der Fall, wenn Mensch einen Hitlergruß zeigt oder Hakenkreuze auf Tische oder Wände schmiert. (Netzwerk für Demokratie und Courage)

DISKRIMINIERUNG

Eine Diskriminierung liegt vor, wenn jemand die Menschenwürde einer anderen Person oder einer Gruppe von Personen verletzt. Dies geschieht durch eine herabwürdigende Äußerung, Geste oder Handlung, in Bezug auf die Hautfarbe, Sprache, Religion, ethnische Herkunft, Behinderung, das Alter, Geschlecht oder die sexuelle Identität. Auch eine sonstige Schlechterbehandlung aufgrund eines dieser Merkmale – ohne sachlichen Grund – stellt eine Diskriminierung dar.

Erläuterung
Diskriminierend ist eine Äußerung oder ein Verhalten insbesondere dann, wenn die Würde der betreffenden Person verletzt wird und ein von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird. Betroffene werden aufgrund einer Eigenschaft, die in ihrer Person liegt und damit nicht von ihnen beeinflussbar ist, beispielsweise der Hautfarbe oder sexuellen Identität diskriminiert.

Es sollen insbesondere erfasst werden:
› Diskriminierende Äußerungen, z.B. „Türkenschwein“, „Kanake“, „Nigger“, „Zigeuner“, „Schwuchtel“, „Scheiß Kartoffel“ (im Sinne einer antideutschen Diskriminierung) – auch negativ konnotierte Fremdzuschreibungen, basierend auf o. g. Merkmalen sind als Diskriminierung zu werten, z.B. „Jude“, im Sinne einer antisemitischen Beschimpfung, auch wenn der*die Betroffene nicht jüdisch ist oder „Schwuler“, „Lesbe“, „Homosexueller“ im Sinne einer homophoben Beschimpfung, auch wenn der oder die Betroffene nicht homosexuell ist. Die Begriffe selbst sind nicht diskriminierend.
› Menschenverachtende Gesten, z.B. „Hitlergruß“
› Diskriminierende Geräusche, z.B. Affengeräusche
› Diskriminierende Handlungen, z.B. werfen mit Bananen in Richtung einer*s schwarze*n Spielers*in bzw. Schiedsrichters*in

Es sollen nicht erfasst werden:
› Beleidigungen ohne Diskriminierung, z.B. „Arschloch!“, „Pfeife!“
› Andere unsachliche Äußerungen, z.B. „schlechtester Schiri aller Zeiten!“
› Bespucken (wird als Tätlichkeit gewertet)

Von wem kann eine Diskriminierung ausgehen?
› Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer, Funktionärinnen und Funktionäre, Zuschauerinnen und Zuschauer
› als Einzelperson oder im Kollektiv

Gegen wen kann eine Diskriminierung gerichtet sein?
› gegen alle anwesenden Personen (Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer, Zuschauerinnen und Zuschauer)
› aber auch: gegen nicht anwesende Personen oder Personengruppen
Beispiele: Zuschauerinnen oder Zuschauer skandieren herabwürdigende Parolen gegen Flüchtlinge; Zuschauerinnen oder Zuschauer zeigen ein Transparent mit einer diskriminierenden Aufschrift
› Ausnahmeweise: keine bestimmte Zielgruppe
Beispiele: Spielerin oder Spieler zeigt den Hitlergruß; Zuschauerin oder Zuschauer zeigen diskriminierende Symbole

Wenn eine Schiedsrichterin oder ein Schiedsrichter oder eine Assistentin oder ein Assistent eine Diskriminierung wahrgenommen hat, muss eine Reaktion umgehend erfolgen!

Quelle: DFB (2020), Merkblatt zum Ausfüllen des Tabs „Vorkommnisse“ im DFBnet Spielbericht.

DISKRIMINIERUNGSMERKMALE

Alter
Altersdiskriminierung bezeichnet Diskriminierungen und negative Einstellungen gegenüber dem Alter. Damit zusammen hängen Stigmatisierungen des Alterungsprozesses, des Alt seins und der davon betroffenen Gruppe von Menschen. Ein Beispiel ist es, wenn alte Menschen als Belastung für die Gesellschaft gesehen werden, was z.B. in Begriffen wie »Rentnerschwemme«, »Überalterung der Gesellschaft« zum Ausdruck kommt.

Geschlecht
(auch Sexismus) bezeichnet die Diskriminierung und Abwertung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts. Sexismus ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit von Männern und Frauen, bezieht sich also auf die Zuschreibungen von spezifischen Geschlechterrollen für Frauen und Männer.

Ethnische Herkunft/ Rassismus
bezeichnet eine feindselige ablehnende Haltung gegenüber nichtdeutschen Menschen und solchen, die dafür gehalten werden. Rassismus bezeichnet die Einteilung von Menschen in feste Gruppen („Rassen“ oder „Kulturen“) anhand tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale, wie Haut-, Haarfarbe, Sprache, Herkunft, Religion (Prozess der Rassifizierung) und die damit verbundenen Bewertungen und Diskriminierungen (Diskriminierungspraxis).

Antisemitismus
bezeichnet die Ablehnung, Vorurteile, Hass und Diskriminierung gegenüber Juden und Jüdinnen.

Islamfeindschaft
Der Begriff wird oft verwendet, um eine feindselige Ablehnung des Islam zu beschreiben. Dabei geht es aber häufig nicht um eine durchaus berechtigte Kritik am Islam, sondern um die Abwertung und Ausgrenzung von Muslimen als Personen. Treffender ist deshalb der Begriff antimuslimischer Rassismus, denn er ist eine Ungleichwertigkeitsideologie und mehr als ein persönliches Vorurteil.

Sexuelle Orientierung
beschreibt die Neigung, auf wen sich das sexuelle Verlangen, Liebe und die Vorstellungen von Partnerschaft beziehen. Der Begriff wird vor allem auf schwule, lesbische und bisexuelle Orientierungen bezogen, aber auch die »normale« heterosexuelle Liebe und Verlangen ist eine Neigung unter vielen.

Homophobie
ist die Ablehnung bzw. Feindseligkeit gegen schwule, lesbische, bi oder transgender Lebensweisen oder Menschen.

Körperliche Merkmale - Behindertenfeindlichkeit
Behindertenfeindlichkeit ist die Abwertung und Diskriminierung von Menschen, die als behindert bezeichnet werden.

Klassismus
bezeichnet die Diskriminierung und Abwertung von Menschen aufgrund ihres ökonomischen, sozialen oder bildungsbezogenen Status. Bestimmte Werte und Fähigkeiten werden Menschen mit niedrigem sozialen Status (auch: Klasse, Milieu, Schicht) zugeschrieben und sie werden deshalb abgewertet, ausgegrenzt und benachteiligt.